

Bernhard Vogel
zum 75. Geburtstag

Freund, Kamerad und Weggefährte

Helmut Kohl

Bernhard Vogel vollendet das 75. Lebensjahr. Dies ist Anlass genug, innezuhalten und eine außergewöhnliche Lebensleistung zu würdigen. Wer ihn kennt, weiß, dass wir auch in Zukunft mit ihm rechnen dürfen: mit seinen Ideen, seiner Schaffenskraft und mit seinem klaren Wort.

Für mich ist Bernhard Vogel ein Freund, Kamerad und politischer Weggefährte, dem ich persönlich viel zu verdanken habe. Unsere Wege kreuzten sich erstmals während unserer Studentenzeit in Heidelberg, wo er Politische Wissenschaften, Geschichte, Soziologie und Volkswirtschaft studierte. Wir arbeiteten beide in einer von dem Politikwissenschaftler Dolf Sternberger geleiteten Forschungsgruppe mit. Aus dieser sehr intensiven Zusammenarbeit entstand eine bis heute währende Freundschaft.

Gemeinsame Wege

Seit dieser Zeit sind wir auch in der Politik gemeinsame Wege gegangen. Als im Vorfeld der Bundestagswahl 1965 der Bundestagswahlkreis Neustadt-Speyer frei wurde, schlug ich – damals junger Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion von Rheinland-Pfalz – Bernhard Vogel als neuen Bundestagskandidaten vor. So wurde er im September 1965 mit zweiunddreißig Jahren direkt ins Bonner Parlament gewählt. Dort engagierte er sich besonders im Bereich der Bildungs- und Sozialpolitik. Nach der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 1967 schlug ich ihn für das Amt des Ministers für Unterricht und Kultur in der Mainzer Landesregierung

vor. Bernhard Vogel wurde zunächst in das Kabinett Peter Altmeiers berufen, dann – von 1969 an – in die von mir geführte Landesregierung. In seiner Amtszeit als Kulturminister hatte er sich besonders für die Neugründungen der Universitäten Trier und Kaiserslautern sowie für wichtige Schulreformen starkgemacht – Maßnahmen, die noch heute mit seinem Namen verbunden sind.

Politik und Wissenschaft

Rheinland-Pfalz blieb sein politisches Wirkungsfeld: Im September 1974 wurde er – als mein Nachfolger – zum Landesvorsitzenden der CDU gewählt. Zwei Jahre später, im Dezember 1976, als ich Oppositionsführer im Deutschen Bundestag wurde, folgte Bernhard Vogel mir als Ministerpräsident. Zwölf Jahre hatte er dieses Amt inne, in denen er das Land mit viel Geschick führte. Seine Ausstrahlungskraft, sein großer Sachverstand und sein bürgernaher Regierungsstil machten ihn zu einem populären Landesvater, der bei zwei Landtagswahlen die absolute Mehrheit für die CDU erreichte. In der wirtschaftlichen Entwicklung machte Rheinland-Pfalz unter seiner Führung große Fortschritte. Besonders in der Medienpolitik ging Rheinland-Pfalz den übrigen Ländern mutig voran: Mit dem 1984 gestarteten Kabelpilotprojekt in Ludwigshafen stieß er die Tür zur Einführung des privaten Rundfunks auf. Damit schaffte er den Durchbruch zum dualen Mediensystem. Das Nebeneinander der öffentlich-rechtlichen und der



*Glückwünsche vom
früheren Bundeskanzler
Helmut Kohl
erhielt Ministerpräsident a.D.
Bernhard Vogel,
Herausgeber
der Politischen Meinung,
auch bei der Feier
zu seinem 70. Geburtstag
am 19. Dezember 2002.*

© picture-alliance/ZB,
Foto: Martin Schutt

privaten Rundfunk- und Fernsehsender geht vor allem auf Bernhard Vogels mutige Initiative zurück. Nach innerparteilichen Spannungen in der Landespartei trat er im Dezember 1988 als Ministerpräsident zurück. Er übernahm im Jahr darauf den Vorsitz der Konrad-Adenauer-Stiftung, den er nach einer Unterbrechung heute wieder innehat. Er war und ist für diese Aufgabe die ideale Persönlichkeit. Als Politikwissenschaftler und erfahrener Politiker arbeitet er in diesem Amt an der Schnittstelle von Politik und Wissenschaft. Die Stiftungsarbeit verdankt ihm enorm wichtige inhaltliche Impulse.

Glücksfall für Thüringen

Als es Anfang 1992 darum ging, einen Nachfolger für den Thüringer Ministerpräsidenten Duchac zu finden, schlug ich der Thüringer CDU Bernhard Vogel vor. Für ihn sprachen angesichts der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation im Land vor allem seine politische Erfahrung, seine Integrität und seine Integrationsfähigkeit. Heute steht fest: Er

war ein Glücksfall für Thüringen. Das Land erlebte in seiner Amtszeit einen eindrucksvollen Aufschwung. Seiner verantwortungsvollen Aufgabe, erneut Landesvater eines Bundeslandes zu sein, widmete er sich mit ganzer Kraft und mit enormem Fleiß.

Bernhard Vogel ist ein Politiker von Format, den vor allem seine herausragende Intelligenz, seine Klugheit und sein Durchsetzungsvermögen auszeichnen. Bei aller Prinzipientreue, die fest im katholischen Glauben verwurzelt ist, zeigt er sich immer fähig zum fairen Dialog um den richtigen Weg. Und bei aller Ernsthaftigkeit in der Auseinandersetzung hat er sich seinen Humor, sein umgängliches Gemüt und seine Lebensfreude erhalten. Er gehört zu denen, auf die ich mich immer verlassen kann. Ich bin ihm dankbar für manchen Rat und seine Hilfe und vor allem für viele Jahre der Freundschaft. Für seine weiteren Aktivitäten, allen voran als Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, wünsche ich ihm Kraft, Weisheit und Erfolg und für ihn persönlich Glück, Gesundheit und Gottes Segen!